Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 272. Dienstag den 20. November 1894. XII. Jahrg.

Politische Tagesschau.

Prinz Heinrich von Preußen ist Sonnabend Vormittag in Petersburg eingetroffen; er wurde vom Kaiser und dem Botschafter v. Werder auf dem Bahnhofe empfangen, wo eine Ehrenwache der Gardemarine aufgestellt war. Der Prinz wurde vom Großfürsten Sergius in das Palais geleitet. Prinz Heinrich wird auch der Vermählung des Zaren, die auf nächsten Freitag festgesetzt ist, beiwohnen. Der gestrigen Abendseelenmesse wohnten unter anderen der jüngst eingetroffene König von Dänemark, der Erbgroßherzog von Luxemburg, Prinz Eugen von Schweden, Prinz Waldemar von Dänemark, die französische außerordentliche Mission, der Repräsentant der holländischen Königin-Regentin und die dänische Militärdeputation an. Bei der am Montag offiziell festgesetzten Beisetzung tragen der Kaiser, die Fürstlichkeiten und Großfürsten den Sarg zur Gruft. Die Artillerie der Peter-Paulsfeste giebt Salven. Der Kaiser Nikolaus empfing am Donnerstag den Grafen Grothe, den Abgesandten des Herzogs von Cumberland.

Dem Bundesrath ist, wie die „Kreuzztg." vernimmt, am Sonnabend der Entwurf eines Gesetzes zugegangen betreffend Abänderung des Strafgesetzbuchs, des Militär-Strafgesetzbuchs und des Gesetzes über die Presse. Wie es heißt, ist eine umfangreiche Begründung beigefügt. Der Bundesrath dürfte erst nach der Rückkehr des Reichskanzlers nach Berlin, die in den ersten Tagen dieser Woche erfolgen wird, die Vorlage berathen, auch ist nach der „Voss. Ztg." nicht ausgeschlossen, daß der Entwurf als „secret" betrachtet und so nur den stimmführenden Mitgliedern des Bundesraths unterbreitet wird. Ob die Vorlage, nachdem sie vom Bundesrath genehmigt ist, amtlich noch vor dem Zusammentritt des Reichstags veröffentlicht werden wird, steht noch nicht fest. Endgültige Bestimmungen darüber, ob die Umsturzvorlage und der Etat, oder nur jene oder diese vor Weihnachten an den Reichstag gelangt, sind noch nicht getroffen.

Nach der Meldung eines Berliner Blattes sollte die ganze Aktion zur Organisation des Handwerks von der Regierung aufgehoben sein. Diese Meldung ist, wie dem „Berl. Tagebl." von bestunterrichteter Seite mitgetheilt wird, nicht ganz zutreffend. Richtig dagegen sei es, daß, bevor auf dem Wege der Gesetzgebung im Sinne der Berlepsch'schen Vorschläge vorgegangen wird, zunächst eine Enquête über die Verhältnisse im Handwerk veranstaltet werden soll. Das Staatsministerium hat indeß über die Enquêtefrage noch keinen Beschluß gefaßt. Die Angelegenheit ist noch vollständig in der Schwebe, an Einbringung eines Gesetzentwurfs über die Organisation des Handwerks in der bevorstehenden Parlamentszeit kann daher nicht gedacht werden. Seinen Organisationsplan hat aber der Handelsminister von Berlepsch bestimmt noch nicht aufgegeben.

Ueber die in Paris wegen angeblicher Spionage verhafteten deutschen Offiziere von Kessel und Schoenbeck sagt der „Matin", beide seien nach Paris gesandt, um die Pariser Befestigung zu studieren, sie hätten ein lustiges Leben mit galanten Damen geführt, wodurch sie auffällig geworden. Die Gefangenen wurden gestern von Mazas nach der Conciergerie übergeführt. Die Regierung beabsichtige, die Verhafteten einfach an die Grenze zu befördern.

Die Madagaskar-Kommission der französischen Deputirtenkammer hat sich mit neun gegen zwei Stimmen zu Gunsten der Expedition und für Bewilligung des hierfür geforderten Kredits von 65 Millionen Franks ausgesprochen.

Der Warschauer Generalgouverneur Gurko ist am Freitag zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach St. Petersburg gereist. Die Nachricht, daß der russische Botschafter in Berlin, Graf Schuwalow, zum Nachfolger Gurkos ernannt worden, ist, wie in gut unterrichteten Warschauer Kreisen versichert wird, durchaus unbegründet.

Am Sonnabend Vormittag fand in der St. Georgs-Basilika in Sofia eine Gedenkfeier für den Fürsten Alexander von Bulgarien, Grafen Hartenau, in Anwesenheit des Prinzen Ferdinand, der Gräfin Hartenau und der Minister statt. Prinz Ferdinand legte einen Kranz am Grabe des verstorbenen Fürsten nieder, dasselbe that eine Deputation des Regiments Alexander. Gräfin Hartenau wurde dem Prinzen durch den Ministerpräsidenten Stoilow vorgestellt. Am Nachmittag empfing der Prinz die Gräfin Hartenau und stattete ihr später einen Besuch ab.

Nach einer Meldung des „Standard" aus Varna wurde unter der Bevölkerung von Moneh infolge der Weigerung, die Steuern zu zahlen, von den türkischen Truppen ein Blutbad angerichtet. Bei der Ankunft der Truppen legte zwar die Bevölkerung die Waffen nieder, der Gouverneur beschloß indessen, ein Beispiel zu statuiren und befahl den Truppen, Feuer auf die Einwohner zu geben. In 25 Ortschaften, die sich erhoben, wurden einige tausend Einwohner getödtet. Der englische Konsul begab sich an Ort und Stelle und setzte einen Bericht auf, der dem Sultan zugestellt wurde. Der Gouverneur der Provinz beschuldigt den Konsul, die Bevölkerung aufgereizt zu haben; er sei deshalb verantwortlich für die Folgen. Eine amtliche Note der türkischen Botschaft in London erklärt, armenische Briganten und ein aufständischer Stamm der Kurden hätten mehrere mohamedanische Dörfer in Brand gesteckt und Verwüstungen angerichtet. Die an die betreffenden Orte entsandten regulären Truppen stellten die Ordnung wieder her, Plünderungen sind nur von den Armeniern vorgenommen worden. Die „Times" hat Grund zu glauben, der Sultan werde eine Kommission an die Orte entsenden, in denen ein solches Blutbad vorgekommen. — Die armenische Gesellschaft in London richtete ein Schriftstück an den Staatssekretär des Auswärtigen Lord Kimberley, in welchem sie hervorhebt, daß sich die bulgarischen Greuel in Armenien wiederholt hätten. 6000 bis 10 000 Personen seien ermordet, mehrere hundert Frauen und Mädchen vergewaltigt und dann durch Bajonettstiche getödtet worden. 30 Ortschaften seien vollständig zerstört, mehrere Personen in ihren eigenen Häusern mit Kerosin begossen und lebendig verbrannt worden. Die türkischen Soldaten hätten sogar diese Grausamkeiten eingeräumt.

In China ergeht jetzt ein Strafgericht über allerlei hochstehende Militär- und Zivilpersönlichkeiten, welche bei dem allgemeinen Zusammenbruch des alten, längst überlebten Systems besonders kompromittirt erscheinen. Nach einer Meldung aus Tientsin ist General Wei in Peking wegen seiner Niederlage bei Pingyang enthauptet worden. Die Generale Yeh und Nieh sollen ihres Ranges und ihrer Ehrenzeichen entkleidet worden sein. Einer Depesche aus Schünking zufolge ist der Vizekönig von Szetschwan auf Befehl aus Peking verhaftet worden unter der Anschuldigung, einen Tartarengeneral ermordet zu haben. Er soll das Verbrechen begangen haben, um große Veruntreuungen zu verdecken.

Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Tanger ist der Aufstand, welcher im Süden zu Gunsten Muley Mohammeds ausgebrochen war, beendigt und der Handel wieder aufgenommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. November 1894.

— Nach der Fasanenjagd am Freitag im Wildpark fand im Neuen Palais die Frühstückstafel bei Ihren Majestäten statt. Nachmittags erledigte der Kaiser Regierungsgeschäfte. Am Sonnabend früh unternahmen beide Majestäten einen gemeinsamen Spazierritt. Von 9 Uhr ab hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Generalstabes und arbeitete sodann mit dem Abtheilungschef des Militärkabinets Obersten v. Lippe. Um 11½ Uhr empfing der Kaiser den Staatsminister Dr. von Schelling und hierauf zum Vortrage den Staatssekretär des Innern, Dr. von Boetticher.

— Morgen, Montag, Vormittag um 11 Uhr, als dem Tage der Beisetzung Kaiser Alexandes III., findet in der Kapelle der hiesigen russischen Botschaft eine Trauermesse statt, welche vom Probst Malzew celebrirt wird, mit darauffolgendem Requiem. Zu dieser Feier wollen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin erscheinen und außerdem werden die Prinzen des Königlichen Hauses, die hier weilenden Prinzen souveräner Häuser, die Generaladjutanten, die Generale à la suite, die Flügeladjutanten und die Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler dem Gottesdienste beiwohnen.

— Wie verlautet, gedenkt Se. Maj. der Kaiser der am 4. Dezember d. J. im großen Saale des Berliner Rathhauses stattfindenden Helmholtz-Feier beizuwohnen. Die Feier wird zum Gedächtniß des großen Gelehrten von der physikalischen Gesellschaft veranstaltet.

— Die Kieler Nachricht eines Berliner Blattes, der Kaiser würde am Dienstag zur Vereidigung der Marine-Rekruten in Kiel eintreffen, ist unrichtig. Die Vereidigung der Marine-Rekruten erfolgt erst nach der Rückkehr des Prinzen Heinrich aus St. Petersburg, wo dieser nicht nur der Beisetzung des verewigten Kaisers Alexander III., sondern auch der kurz darauf stattfindenden Vermählung des Kaisers Nikolaus II. mit der Prinzessin Alix von Hessen beiwohnen wird.

— Die Nachricht, der Kaiser habe eine einaktige Oper im Wagner'schen Stiele kommponirt und in Rominten vollendet, welche vor einem geladenen Publikum demnächst im Berliner

---

Mächte der Finsterniß.

Roman von Helmuth Wolfhardt.

(Nachdruck verboten.)

(14. Fortsetzung.)

Das war, wie Bernhard wußte, das alte Herrenhaus von Sandhofen, ehemals der Stammsitz eines der vornehmsten Adelsgeschlechter der Provinz, bis Leichtfertigkeit und schlechte Wirthschaft im Verein mit den verheerenden Wirkungen einer furchtbaren Ueberschwemmung den letzten Besitzer gezwungen hatten, einem einfachen bürgerlichen Manne den Platz zu räumen. Bernhard erinnerte sich nun auch deutlich des schönen Parkes mit seiner Unzahl von Sandsteinfiguren, die er als die ersten Kunstwerke, welche ihm überhaupt zu Gesicht gekommen waren, betrachtet hatte.

Fast unwillkürlich lenkten sich seine Schritte dem kleinen Hügel zu. Die hohe Mauer, welche den Park umfriedigte, war inzwischen neu getüncht und jener steinernen Vasen beraubt worden, die mit ihren vielfachen Rissen und Sprüngen immer gedroht hatten, einen ahnungslos vorüberschreitenden Wanderer im Herabstürzen zu erschlagen. Sie sah nun freilich viel weniger vornehm und romantisch aus und Bernhard fürchtete bereits, daß es den verwitterten Sandsteinstatuen drinnen in den Anlagen nicht viel besser ergangen sein möchte als ihr. Trotzdem ging er weiter bis an das kunstvoll geschmiedete eiserne Gitterthor, und als ihn ein Griff auf den Drücker überzeugt hatte, daß dasselbe nicht verschlossen sei, trat er mit der Dreistigkeit eines alten Bekannten ein.

Da standen nun allerdings in der langen, schnurgeraden Hauptallee noch dieselben vielfach beschädigten Postamente mit den riesigen Büsten römischer Cäsaren, denen der unbarmherzige Zahn der Zeit durchweg bereits recht übel mitgespielt hatte, und vor dem Portal des Herrenhauses am Ende der breiten Zufahrt hielten noch dieselben geflügelten Löwen Wacht, deren fabelhafter Körperbau vor vielen Jahren seine unvollständigen naturwissenschaftlichen Kenntnisse in arge Verwirrung gebracht hatte. Von menschlichen Wesen war rings umher nichts zu sehen, und Bernhard glaubte sich keines Unrechts schuldig zu machen, als er kurz vor dem Schlosse in einen der gewundenen Seitenwege einbog, welche in das Innere der Parkanlagen führten.

Auch das kleine Rundtheil mit der moosüberwachsenen Wasserkunst in der Mitte, welche wohl schon seit Jahrzehnten nicht mehr in Thätigkeit gewesen war, erkannte er wieder, als er es jetzt betrat. Da grüßten ihn vertraut rings um das ausgetrocknete Bassin die anmuthigen Gestalten der griechischen Götterwelt, und eben wollte er näher an eine derselben herantreten, als sein Fuß zaudernd innehielt, da er plötzlich erkannt hatte, daß er aufgehört habe, mit den Erinnerungen seiner Kindheit allein zu sein.

Vor der Bildsäule der Artemis, deren zum Köcher erhobener Arm ebenso spurlos verschwunden war, wie das linke Vorderbein des Rehbocks an ihrer Seite, saß auf einer niedrigen Steinbank die zarte Gestalt eines halberwachsenen Mädchens, das ein aufgeschlagenes Buch auf den Knieen hielt und ganz in die Lektüre vertieft zu sein schien. Bernhard war unentschlossen, ob er sich zurückziehen solle oder ob er es wagen dürfe, an ihr vorüber zu gehen. Noch ehe er sich aber für das Eine oder das Andere entschieden hatte, hob die Lesende zufällig das Köpfchen empor und sie blickten einander gerade in's Gesicht.

Die erste Ueberraschung des Jünglings war so groß, daß er wie festgewurzelt an seinem Platz stand. Erschien dies unerwartete Wiedersehen doch so wunderbar, daß er sich inmitten der romantischen Umgebung wohl in die Wunderwelt eines Märchens versetzt glauben konnte. Erst als das Mädchen aufstand und ein paar Schritte gegen ihn hin that, löste sich seine Erstarrung in ein Gefühl schrankenloser, jubelnder Freude.

„Elisabeth!" rief er. „Bist Du es denn wirklich? Hier, im Parke von Sandhofen?"

Sie war seltsamer Weise heute ohne alle Schüchternheit, und wie einem alten Bekannten reichte sie ihm ihre Hand.

„Ja, ich bin es," erwiderte sie mit ihrer weichen, lieblichen Stimme, „nnd ich habe längst erwartet, daß Du mich einmal besuchen würdest."

Wie unbeschreiblich glücklich machte es ihn, daß auch sie sich des vertrauten Du bediente, obwohl er es bei seiner hochaufgeschossenen Gestalt gewöhnt war, von Jedermann mit Sie angeredet zu werden. Er ließ ihre Hand nicht wieder los und betrachtete ihr feines Köpfchen wie ein verloren gegangenes und durch einen wunderbaren Zufall wieder entdecktes köstliches Kleinod.

„Konnte ich denn auf den Gedanken kommen, Dich zu besuchen," sagte, „da ich garnicht ahnte, daß Du so ganz in meiner Nähe seist? Ich wähnte Dich ja weit draußen in der Welt, denn der Pförtner des Krankenhauses in Hollingstadt wußte nur, daß Du von einem alten Manne in einem Wagen abgeholt worden wärest."

„Du hast also dort nach mir gefragt?"

„Gewiß, Elisabeth! Sobald es mir möglich war, dahin zu kommen! Ich habe ja so viel an Dich gedacht. Aber, wie ist nur dies Alles zugegangen? Es ist mir wirklich noch wie ein Traum! — Deine arme, arme Tante! Als wir mit einander sprachen, während sie so fest und ruhig schlief, ahnten wir wahrhaftig nicht, daß sie nie mehr aus ihrem Schlaf erwachen würde," betheuerte Bernhard.

Sie waren Hand in Hand zu der Steinbank zurückgekehrt, von welcher Elsabeth sich erhoben hatte, und nun zog er sie sanft neben sich auf dieselbe nieder. Er sah erst jetzt, daß seine junge Freundin sich merklich verändert habe seit jenem Unglücksabend. Ihre schmalen Wangen hatten sich gerundet und waren von einem zarten Roth der Gesundheit überhaucht. In ihrer zierlichen, fast eleganten Kleidung erschien sie ihm viel größer und anmuthiger als in dem dünen abgetragenen Kleidchen, dessen fadenscheiniges Gewebe sie so wenig gegen den kalten Regenwind zu schützen vermocht hatte. Aber, wenn auch bei all diesen überraschenden Wahrnehmungen für einen Moment die alte Verlegenheit über ihn kam, so mußte sie doch vor Elisabeths zutraulicher, fast kameradschaftlicher Offenheit rasch wieder verschwinden.

(Fortsetzung folgt).

Königl. Schlosse zur Aufführung gelangen solle, erklärt der Hofberichterstatter als der Begründung entbehrend.

— Die Halbmastfahne zum Zeichen der Trauer für den verstorbenen Zaren zeigt als einziges Gebäude in Berlin nur noch die französische Botschaft am Pariser Platz, nachdem alle anderen öffentlichen Gebäude und sogar die russische Botschaft Unter den Linden dieses äußere Zeichen der Trauer längst eingezogen haben. Auch hier scheinen also die Franzosen die Russen noch in den Kundgebungen der Trauer überbieten zu wollen.

— Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe trifft, den „Münch. Neuest. Nachr." zufolge, am Montag mit Familie in Schillingsfürst in Württemberg ein; die Gemeinde bereitet einen Fackelzug und eine Serenade vor.

— Nach der Meldung eines Berliner Lokalblattes soll der kommandirende General des 6. Armeekorps sich mit der Absicht tragen, seinen Abschied nachzusuchen. Als sein event. Nachfolger gilt der Generalleutnant Finck von Finckenstein, Kommandeur der 17. Division. General v. Lewinski vollendet im Februar nächsten Jahres sein 66. Lebensjahr und ist somit neben dem Generalobersten Freiherrn von Loë der älteste unserer kommandirenden Generale.

— Der neue Justizminister Schönstedt trifft am Montag den 19. d. Mts. aus Celle in Berlin ein und wird am Tage darauf seine Dienstgeschäfte übernehmen. — Der bisherige Justizminister Dr. v. Schelling wird seine Dienstwohnung in dieser Woche räumen, seinen ständigen Aufenthalt aber in Berlin nehmen, wo er bekanntlich auch geboren ist.

— Am Dienstag soll, wie der „Hann. Cour." mittheilt, zu Ehren des Freiherrn v. Hammerstein in Hannover ein Festessen stattfinden. Vor demselben wird Frhrn. von Hammerstein Namens des Ausschusses zur Förderung des Rhein-Weser-Elbe-Kanals und des Ausschusses des Kanalvereins zu Niedersachsen eine Adresse überreicht werden. Der Minister hat einen 14tägigen Urlaub genommen.

— Zu Ehren der aus dem Amte geschiedenen Minister Grafen Eulenburg, v. Heyden und v. Schelling fand gestern abend ein Festmahl im Hotel Bristol statt, an welchem sämmtliche zur Zeit in Berlin anwesenden aktiven Staatsminister theilnahmen.

— Der bisherige Landwirthschafts-Minister v. Heyden wird seinen Wohnsitz wieder auf seinem Stammgute Cadow bei Völschkow im Kreise Demmin nehmen.

— Die Meldung, daß bei dem Oberbürgermeister Zelle am 24. d. Mts. ein Empfangsabend stattfinden wird, an dem die Minister und Staatssekretäre theilnehmen sollten, bestätigt sich nicht.

— Der Direktor der Kolonialabtheilung des auswärtigen Amtes Geh.-Rath Kayser ist, wie die „Voss. Ztg." hört, seit einigen Tagen erkrankt und an der Wahrnehmung seiner Amtsgeschäfte verhindert.

— Das Flaggschiff der Kreuzerdivision, Irene, hat heute von Wilhelmshaven aus die Reise nach Ostasien bei schönstem Wetter angetreten.

— Der Reichs- und Staats-Anzeiger meldet: Die auf Grund von telegraphischen Meldungen bereits bekannt gegebenen Verluste der südwestafrikanischen Schutztruppe in den letzten Kämpfen gegen Hendrik Witboot belaufen sich nach der von dem Major Leutwein eingesandten genauen Verlustliste auf 14 Todte, 9 Schwer- und 15 Leichtverwundete. Gefallen oder an den erlittenen Verwundungen später gestorben sind: Premier-Lieutenant Diestel, gefallen am 2. 9. 94 bei Gurus, Unteroffizier Schern, gefallen am 27. 8. 94 bei Uhunis, Unteroffizier Seidler, gefallen am 4. 9. 94 im Tsauchabthal, Reiter Kluth, am 27. 8. 94 bei Uhunis verwundet, am 6. 9. 94 in Aub gestorben, Reiter Bock, gefallen am 27. 8. 94 bei der Erstürmung der Naukluft, Reiter Bartsch, gefallen am 27. 8. 94 bei der Erstürmung der Naukluft, Reiter Rocher, gefallen am 27. 8. 94 bei der Erstürmung der Naukluft, Reiter Gerke, gefallen am 2. 9. 94 bei Gurus, Reiter Pinske, gefallen am 2. 9. 94 bei Gurus, Reiter Eckhardt, gefallen am 2. 9. 94. bei Gurus, Reiter Frey, gefallen am 2. 9. 94 bei Gurus, Reiter Höldermann, gefallen am 2. 9. 94 bei Gurus, Reiter Lange, gefallen am 12. 9. 94 im Patrouillengefecht bei Tsams, Reiter Fleischer, gefallen am 12. 9. 94 im Patrouillengefecht bei Tsams. Schwerverwundet: Hauptm. v. Estorff, am 27. 8. 94 bei der Erstürmung der Naukluft, Unteroffizier Polett, am 27. 8. 94 bei der Erstürmung der Naukluft, Reiter Homann, am 27. 8. 94 bei der Erstürmung der Naukluft, Reiter Krause, am 27. 8. 94 bei der Erstürmung der Naukluft, Reiter Moser, am 28. 8. 94 bei der Erstürmung der Naukluft, Gefreiter Reichse, am 27. 8. 94 bei Uhunis, Reiter Balecke am 27. 8. 94 bei Uhunis, Reiter Koch am 27. 8. 94 bei Uhunis, Reiter Lungershausen, am 27. 8. 94 bei Uhunis. Leichtverwundete in ärztlicher Behandlung: Assistenzarzt Dr. Schöpwinkel, am 27. 8. 94 bei Uhunis, Lazarethgehilfe Teschendorff, am 27. 8. 94 bei Uhunis, Reiter Wahlen, am 27. 8. 94 bei Uhunis, Reiter Müller, am 27. 8. 94 bei Uhunis, Reiter Lindau, am 27. 8. 94 bei der Erstürmung der Naukluft, Reiter Polzin, am 27. 8. 94 bei der Erstürmung der Naukluft, Reiter Gerke, am 27. 8. 94 bei der Erstürmung der Naukluft, Reiter Schäfer, am 27. 8. 94 bei der Erstürmung der Naukluft, Reiter Wischkom, am 30. 8. 94 bei Gams, Reiter Gries, am 30. 8. 94 bei Gams, Reiter Kohn, am 30. 8. 1894 bei Gams, Reiter Muschiol, am 2. 9. 94 bei Gurns, Reiter Iben, am 2. 9. 94 bei Gurns. Leichtverwundete, ohne direkte ärztliche Behandlung: Reiter Leinhaas und Sander, am 27. 8. 94 bei Erstürmung der Naukluft, Reiter Wieland, am 30. 8. 94 bei Gams. Außerdem sind, ohne in Berührung mit dem Feinde gekommen zu sein, durch einen Unglücksfall, wahrscheinlich in Folge von Wassermangel oder an Sonnenstich auf dem Marsche von der Swachaubmündung nach der Naukluft gestorben: Leutnant v. Erckert und die Reiter Pohland und Börtsch.

— Nach den soeben aus Deutsch-Ost-Afrika in Leipzig eingegangenen Nachrichten ist die Ermordung der Doktoren Lent und Kretschmer am 30. September durch eine Strafexpedition unter Führung des Leutnants Eberhard gerächt worden. Das Land Leixferes der Kerna ist unter seinen Nachbarn vertheilt. Von deutscher Seite sind nur wenige Dschagga-Krieger gefallen.

— Bekanntlich ist auch der jüngste Plan, den deutschen Markt durch Aufbringung einer Ausfuhrprämie aus Privatmitteln von den großen Spiritusvorräthen zu entlasten, gescheitert. Die „Zeitschrift für Spiritusindustrie" veröffentlicht jetzt eine längere Ausführung über die Ursachen des Mißerfolges. Dahin gehört in erster Reihe die Aussicht auf eine von selbst eintretende Gesundung der Lage und eine Steigerung der Preise, sodann die Sorge vor einer Vergrößerung der Produktion, namentlich der Melassebrennereien und endlich die Unwahrscheinlichkeit der Aufbringung der erforderlichen 750 000 Mark durch die Brennereien.

München, 17. November. Heute Vormittag 11 Uhr fand hier die Grundsteinlegung des Neubaues des bayerischen Nationalmuseums in der Prinzregentenstraße in Gegenwart des Prinzregenten statt.

Ausland.

Reggio (Calabrien), 18. November. Die Bevölkerung von Bagnara kampirt noch im Freien, da die Häuser unbewohnbar sind. Truppen und Lebensmittel sind nach Bagnara gesandt worden. Der Ministerpräsident Crispi stellte dem Präfekten zwei Schiffe und die Mittel zur Verfügung, die er zur Hilfeleistung benöthigen würde. In Milazzo wurden gestern und heute wieder einige leichte Erdstöße verspürt. Fast die ganze Einwohnerschaft verbrachte die Nacht im Freien; in Milazzo und den benachbarten Ortschaften sind viele Häuser beschädigt. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Provinzialnachrichten.

Schönsee, 17. November. (In der gestrigen Stadtverordnetensitzung) ist beschlossen worden, für unsern Ort die Bier- und Klaviersteuer ebenfalls einzuführen. Das Hektoliter Bier soll mit 65 Pf. und das Klavier mit 10 Mark pro Jahr besteuert werden. Die Stelle für den Stadtkämmerer soll nun doch zur Ausschreibung gelangen.

Briesen, 16. November. (Gustav Adolf-Feier.) Auch die hiesige evangelische Gemeinde gedenkt den 300. Geburtstag des Königs Gustav Adolf am 9. Dezember in Form eines Familienabends festlich zu begehen. Vorträge der Herren Pfarrer Naudé aus Dembowalonka, Kreisschulinspektor Dr. Volkmann und Rektor Heym-Briesen werden mit Gesängen des gemischten Chores abwechseln.

Strasburg, 16. November. (Beamten-Wirthschaftsverband.) In einer am Mittwoch abgehaltenen Versammlung von Beamten ist die Gründung eines Beamten-Wirthschaftsverbandes für den Kreis Strasburg beschlossen worden. Zur Aufnahme in den Verein ist jeder Reichs-, Staats- und Kommunalbeamte berechtigt, ferner können auch Geistliche, Aerzte, Rechtsanwälte, Apotheker und Privatleute aufgenommen werden. Die Versammlung wählte zum Vereins-Vorsitzenden Herrn Amtsgerichtsrath Möller, zu weiteren Vorstandsmitgliedern die Herren Hauptamtsassistent Bieck, Oberpostassistent Hensel, Oberlehrer Hirschberg, Gerichtskassen-Rendant Klebs, Professor Dr. Krüger, Lehrer Ott, Rektor Sallet, Kommunalkassen-Rendant Stülp und Garnisonverwaltungs-Inspektor Thiel.

Strasburg, 16. November. (Versuchter Leichenraub.) Vor einiger Zeit starb hier der älteste Landwirth des Kreises, der Rentier v. Ossowski, ehemaliger Rittergutsbesitzer auf Najmowo, einer der wohlhabendsten Grundbesitzer des Kreises. Kürzlich ist nun ein Versuch gemacht worden, die Leiche zu berauben. Als Familienangehörige die Gruft betraten, um am Sarge eine stille Andacht zu verrichten, fanden sie, daß ein Fenster zertrümmert war. Auf dem Boden des Grabgewölbes lagen die Schrauben, mit welchen der Sargdeckel befestigt war, und letzterer befand sich in einer schiefen Lage, was darauf hindeutete, daß Jemand der Gruft einen Besuch abgestattet hatte. Zum Glück fanden die Leichenräuber nichts, was des Mitnehmens werth gewesen wäre.

z **Culmer Stadtniederung**, 16. November. (Auf Rechnung der Schulkasse) erhalten die Schüler der Ober- und Mittelstufe der Schulinspektion Gr. Lunau den Kalender vom Berliner Thierschutzverein zum Geschenk.

Aus dem Kreise Culm, 16. November. (Personalie. Schlägerei.) Dem Schulamtskandidaten Jantzen aus Culm. Neudorf ist die provisorische Verwaltung der neueingerichteten 3. Schulklasse in Rudak, Kreis Thorn, übertragen worden. — Bei der am Mittwoch in Damerau stattgefundenen Kontrolversammlung entstand eine Schlägerei, in welcher ein Arbeiter durch Messerstiche derart verwundet wurde, daß er in das Bromberger Krankenhaus aufgenommen werden mußte; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Graudenz, 17. November. (Nicht verkauft.) Die Mittheilung, daß das Gut Julienhof an die Ansiedelungskommission verkauft worden ist, bestätigt sich nicht.

):(**Krojanke**, 18. November. (Kommunalsteuer.) Der von der Stadtverordnetenversammlung zwecks Aufbringung des Kommunalsteuerbedürfnisses aufgestellte Plan, wonach 330 pCt. der Einkommensteuer und 100 pCt. der Realsteuer zur Erhebung gelangen sollten, hat seitens des Herrn Regierungspräsidenten keine Bestätigung gefunden; in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde nunmehr beschlossen, den für das Steuerjahr 1895/96 in Einnahme und Ausgabe auf 31 896,14 Mk. (Vorjahr 32 977,64 Mk.) festgesetzten Kommunalsteuerbetrag durch Zuschläge von 230 pCt. zur Einkommensteuer und 190 pCt. zur Realsteuer zu erheben; es ist somit eine erhebliche Ermäßigung der Einkommensteuerzuschläge eingetreten. Im weiteren wurde die Versteuerung des nach unserem Orte eingeführten Bieres beschlossen, welche nach ungefährer Schätzung den Betrag von ca. 800 Mk. ergeben wird. Von der Einführung anderer Steuern, wie Klaviersteuer, Jagdsteuer ꝛc., wurde Abstand genommen. Auch der vom Magistrat beantragten Erhöhung der Hundesteuer von 3 auf 5 Mk. wurde nicht zugestimmt. In Anbetracht der hier wieder vorgekommenen Diphtheritisfälle bewilligte die Versammlung die Mittel zur Beschaffung des auch in unserem Orte schon mit Erfolg angewandten Heilserums, das von den beiden hiesigen Aerzten fortan vorräthig gehalten wird.

Marienwerder, 16. November. (Die hiesige Zuckerfabrik), deren Kampagne am 26. September cr. begonnen hat, hat in dieser Zeit im ganzen 340 000 Ctr. Rüben verarbeitet, so daß durchschnittlich täglich über 7500 Ctr. verbraucht worden sind. Die Rübenzufuhr ist in diesem Jahre eine so große, daß die Kampagne vor Neujahr nicht beendet sein wird. Der Zuckergehalt ist jedoch ein sehr geringer und der Preis des Zuckers (9—30) ein so niedriger, wie kaum je zuvor.

Tiegenhof, 16. November. (Selbstmord.) Der hier wohnhafte Barbier Hinz machte gestern seinem Leben dadurch ein gewaltsames Ende, daß er sich in seiner Kammer erhängte. Nahrungssorgen haben den Mann nicht in den Tod getrieben, vermuthlich aber die Folgen von Trunksucht. Der Verstorbene hinterläßt eine Frau mit zwei kleinen Kindern.

Dirschau, 16. November. (Den Zuschlag) bei der Neupachtung der Hebegelder der Weichselbrücke hat Rentier Löpke aus Marienburg für den jährlichen Pachtzins von 9710 Mark erhalten.

Königsberg, 17. November. (Verschiedenes.) Bei den Arbeiten für die Hardersdorfer Wasserwerke wurden die Arbeiter Gebrüder Friedrich und Wilhelm Fischer aus Nautzwinkel von Erdmassen verschüttet; erst nach mehrstündiger Arbeit konnten die Leichen der Verunglückten ans Tageslicht gefördert werden. — Im Hause Nikolaistraße 12 stürzte gestern die 4jährige Tochter des Schneidermeisters H. aus einem Fenster des dritten Stockwerks auf den steingepflasterten Hof; das Kind war sofort todt. — Ein 26 Jahre alter, seit einigen Monaten verheiratheter Höker in der Holländerstraße hat sich gestern erhängt.

Cranz, 15. November. (Uebernahme des Bades auf die Stadt.) Die Gemeindevertretung hat mit großer Mehrheit beschlossen, das Bad Cranz für den Preis von etwa 60 000 Mk. von der Regierung zu übernehmen, und zwar soll die Uebergabe bereits am 1. April 1895 stattfinden.

Labiau, 16. November. (Ueberfahren.) Am letzten Sonntag Nachmittag wurde von dem Tilsiter Zuge auf der Strecke Tilsit-Labiau in der Nähe vom Bahnhof Szargillen ein taubstummes Mädchen vom Zuge überfahren und sofort getödtet.

Schulitz, 17. November. (Personalie.) Der bisherige Strommeister-Aspirant Dischköwitz zu Kleingrabau ist zum Strommeister ernannt und in die im Bereiche der Weichselstrombauverwaltung neu errichtete Strommeisterei Schulitz versetzt worden.

Bromberg, 17. November. (Kaiserliche Theatersubvention.) Zu den Kosten der Unterhaltung des neu zu erbauenden Theaters in Bromberg war von Sr. Majestät dem Kaiser eine Beihilfe von jährlich 10 000 Mk. vom Zeitpunkte der Eröffnung des Theaters ab, und zwar zunächst auf die Dauer von 5 Jahren, in Aussicht gestellt worden. Nach einer jetzt ergangenen Kabinetsordre ist nunmehr die definitive allerhöchste Bewilligung obiger Beihilfe erfolgt.

Bromberg, 17. November. (Verschiedenes.) Die Einwohnerzahl unserer Stadt und der Vororte beträgt gegenwärtig 61 178. — Durch Kauf sind heute die neu erbauten Häuser Petersonstraße 10 und 11 und Mittelstraße 34a für den Preis von 250 000 Mark in den Besitz des Rittergutsbesitzers von Paruszewski übergegangen. Das Rittergut des Herrn v. P. Rzenskowo (ca. 4000 Morgen nebst Wald) wurde für den Preis von 650 000 Mark von Frau Bordanowicz-Bromberg erworben. — Der Flößereiverkehr auf der oberen Brahe hat jetzt sein Ende erreicht.

Inowrazlaw, 17. November. (Ueber die Kautz'sche Erbschaft), die noch immer Familien, die den Namen Kautz tragen, beschäftigt, verlautet, daß kein Anwärter auf die Erbschaft bisher den Nachweis der direkten Verwandtschaft mit dem verstorbenen Rittergutsbesitzer K. in Kobelnica zu führen im Stande gewesen ist. Die ganze Erbschaft, bestehend aus reichen Baarmitteln und zwei in bestem Zustande befindlichen Rittergütern, soll dem Staate zufallen.

Inowrazlaw, 17. November. (Die Einwohnerzahl) unserer Stadt wächst in diesem Jahre recht beträchtlich; die zum Zwecke der Steuerveranlagung unternommene diesjährige Personenstandsaufnahme hat die Gesammtsumme von 18062 Einwohner, incl. Militär ergeben.

Posen, 16. November. (Selbstmord.) Am Freitag hat sich ein Kanonier der 5. Kompagnie des 20. Feld-Artillerie-Regiments durch Ertränken das Leben genommen.

Aus Pommern, 16. November. (Truppenverlegung.) In der letzten Sitzung der Stadtverordneten in Schlawe wurde vom Vorsitzenden mitgetheilt, daß die Wegverlegung des 5. Husarenregiments von Stolp und Schlawe und die Hinverlegung der Posener schwarzen Husaren nach Stolp bevorstände. (Das steht in Widerspruch mit der Meldung, wonach die 5. Kürassire für die 2. Leibhusaren nach Posen verlegt werden sollen. Die Red.)

Zentralverein westpreußischer Landwirthe.

Danzig, 16. November.

Die diesjährige Herbstsitzung des Verwaltungsrathes, welcher auch Herr Oberpräsident v. Goßler beiwohnte, wurde von dem Vorsitzenden, Herrn v. Puttkamer-Plauth, mit einer Ansprache eröffnet, in der er darauf hinwies, daß in der allerletzten Zeit ein Wechsel in den Rathgebern der Krone eingetreten ist. Wir wissen nicht, so bemerkte Herr v. P., ob es einen Wechsel des Systems oder nur der Personen bedeutet; wir hoffen aber, daß wenigstens in Bezug auf die Landwirthschaft ein Systemwechsel eingetreten ist. Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Der Vorsitzende theilte dann mit, daß er in Vertretung des Vereins der Eröffnung des Schlacht- und Viehhofes in Danzig und dem 50jährigen Jubiläum des ostpreußischen landwirthschaftlichen Zentralvereins in Königsberg beigewohnt habe. Was das erste Fest anbetreffe, so gönne er es den Danzigern, daß sie ein gesundes, gutes Fleisch erhalten könnten, aber Werth werde die Anlage nur dann für die Landwirthschaft haben, wenn es gelingen sollte, eine Viehausfuhr in's Leben zu rufen. Ferner habe er mitzutheilen, daß eine Kommission zur Berathung der Satzungen für die Landwirthschafts-Kammern zusammengetreten sei, die sich darüber geeinigt haben, daß nur eine Kammer eingeführt werden soll. In jedem Kreise sollen je zwei Abgeordnete gewählt werden, nur denjenigen Kreisen, welche mehr als 80 000 Mk. Grundsteuer aufbringen (etwa 7 Kreise), soll noch ein dritter Abgeordneter zugebilligt werden. Das Wahlrecht sollen alle diejenigen Landwirthe erhalten, welche zu über 90 Mk. Grundsteuerreinertrag eingeschätzt sind. Die Frage ist jedoch zur Zeit noch nicht zu erörtern, da erst die Abstimmung des Provinziallandtages abgewartet werden muß.

Die Versammlung stimmte dann der Anstellung des Herrn Dr. Müller aus Bonn in der Versuchsstation bei und wählte als Stellvertreter für Herrn Generalsekretär Steinmeyer zum Landes-Oekonomie-Kollegium den Reichstagsabgeordneten Herrn Holtz-Parlin.

Als Ort für die nächstjährige Distriktsschau wurde, wie schon gemeldet, Marienwerder gewählt.

Die Vereine Neuteich, Rosenberg und Straschin-Prangschin haben den Antrag auf Einführung einer Körordnung und die Heerdbuch-Gesellschaft einen solchen auf Einrichtung einer Sektion für Rindviehzucht gestellt. Ueber die Anträge berichtete Herr Grunau-Lindenau, welcher den Erlaß einer Körordnung für nothwendig hielt, da ohne eine solche in der Provinz eine einheitliche und rationelle Rindviehzucht nicht möglich sei. Es liege allerdings in der Einführung einer Körordnung eine gewisse Härte, aber auch die Körordnung für Hengste sei zwangsweise eingeführt worden, und wo passende Bullen nicht vorhanden seien, könne der Zentralverein durch Einrichtung von Bullenstationen helfen. Herr Pferdmenges-Rahmel sprach sich sehr lebhaft gegen den Antrag aus, der in seinem Verein geradezu Entsetzen erregt habe. Er könne nur dringend davor warnen, schon jetzt in dieser Sache, die das Wohl und Wehe der ganzen Provinz betreffe, einen Beschluß zu fassen. Holländer Vieh könne nicht in den armen, wenig fruchtbaren Kreisen gehalten werden, in denen nicht ein Bulle gekört werden würde. Herr v. Kries-Trankwitz, der Vorsitzende der westpreußischen Heerdbuchgesellschaft, erwiderte, daß man durchaus nicht beabsichtige, eine einzige Rasse einzuführen, es würde allen Verhältnissen Rechnung getragen werden. Unter Hinweis auf die guten Erfahrungen, die man mit der Einführung der Körordnung für Pferde gemacht habe, empfahl er lebhaft den Antrag, denn was dem Pferde recht sei, sei dem Rinde billig. Nach lebhafter Debatte wurde beschlossen, an den Herrn Oberpräsidenten den Wunsch zu richten, er möge die zwangsweise Einführung einer Körordnung in Erwägung ziehen. Der Antrag auf Errichtung einer Sektion für Rindviehzucht wurde dann mit geringer Mehrheit angenommen und zehn Herren zu Mitgliedern der Sektion gewählt.

Ueber die Vorlage des Herrn Ministers betreffend die Verwandlung der Sparkassen-Hypotheken in Amortisations-Hypotheken referirte Herr Puppel-Marienwerder. Er schlug eine Erklärung vor, in der ausgesprochen wird, daß Amortisations-Hypotheken, bei denen der Zinsfuß so weit ermäßigt ist, daß ½ Prozent von dem bisherigen Zinsfuß zur Amortisation verwendet wird, geeignet sind, den Landwirthen eine wesentliche Hilfe zu bringen und zu ihrer wirthschaftlichen Besserung beizutragen; daß eine obligatorische Umwandlung sich nicht empfiehlt, eine freiwillige dagegen gestattet sein soll; daß die Sparkassen Depositen niedriger verzinsen sollen als Spar-Einlagen; daß der allmählich aufgesammelte Amortisationfonds mit demselben Zinsfuß verzinst wird, wie die Hypothek; daß ein Zurückgreifen des Schuldners auf den Amortisationsfonds erst dann gestattet ist, wenn derselbe $^1/_{10}$ der Hypothek beträgt; und daß schließlich den Amortisations-Hypotheken eine beschränkte Kündigung eingeräumt wird. Die Erklärung wurde nach längerer Erörterung angenommen.

Der deutsche Landwirthschaftsrath hatte dem Zentralverein eine Vorlage zur Abänderung des Margarinegesetzes zugehen lassen, über welche Herr Molkerei-Instruktor Diethelm-Bromberg berichtete.

Nach dem Referent beantragte Herr Plehn-Gruppe, an den Reichstag eine Petition zu richten, in der das Verbot der Verwendung von Milchprodukten bei der Margarine-Fabrikation verlangt wird. Herr Rümker-Kokoschken beantragte, zu diesem Antrage hinzuzufügen: „Jede Uebertretung des Gesetzes wird beim ersten Male mit einer Geldstrafe von nicht 200 Mark, im Wiederholungsfalle mit einer Gefängnißstrafe von nicht unter einem Monat bestraft." Dieser Zusatz wurde mit großer Mehrheit angenommen und dann gelangte auch der so erweiterte Antrag Plehn zur Annahme.

Es erstattete dann Herr Dorgut-Raudnitz einen Bericht über die Verwendung des zur Hebung der Pferdezucht ausgeworfenen Fonds. Der Ankauf von ungarischen Stuten haben sich in diesem Jahre nicht so günstig gestaltet, wie im vergangenen Jahre, da es an gutem Material fehlte. Trotzdem weniger Aufträge eingegangen waren, konnten dieselben nicht alle erfüllt werden. Der Preis der ostpreußischen Zuchtfüllen stellte sich um 11 Mark für das Stück theurer, trotzdem das Material nicht besser war. Es werde sich empfehlen, den Ankauf früher vorzunehmen, da Verkäufer am Platze sind, die viel gutes Material wegnehmen. Auch hier haben nicht alle Aufträge erfüllt werden können. Der Minister hat nun gestattet, den fehlenden Bedarf an Füllen durch Ankäufe in Hannover zu decken.

Wegen vorgerückter Zeit wurden die übrigen Punkte von der Tagesordnung abgesetzt und die Sitzung um 9½ Uhr geschlossen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 19. November 1894.

— (Stadtverordnetenwahl.) Bei der heutigen Stichwahl der dritten Abtheilung zwischen den Herren Lehrer Sieg und Kaufmann Kuntze war die Betheiligung bis zum Mittag nicht so stark wie bei der Hauptwahl; die Freisinnigen machen allerdings die größten Anstrengungen, um ihren Kandidaten, Herrn Kuntze durchzubringen. Nach Schluß des Blattes erhalten wir die Meldung, daß Herr Sieg mit 231 Stimmen gewählt ist. Herr Kuntze erhielt 190 Stimmen.

Am Donnerstag findet die Stichwahl der 2. Abtheilung zwischen den Herren Kaufmann Göwe und Rechtsanwalt Feilchenfeld statt. Es wird in der hiesigen Bürgerschaft noch unvergessen sein, welche Rolle Herr Feilchenfeld bei der Reichstagswahl im Jahre 1890 gespielt hat; die Erinnerung daran dürfte viele Stadtverordnetenwähler bestimmen, nicht Herrn Feilchenfeld, sondern Herrn Kaufmann Göwe zu wählen.

— (Todesfall.) In Wesendahl bei Berlin ist am Donnerstag der Major a. D. von Rudolphi gestorben, welcher zuletzt beim hiesigen Ulanen-Regiment Nr. 4 stand.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Frhr. v. Richthofen, Sek.-Lt. vom Feld-Art.-Regt. von Podbielski (Niederschles.) Nr. 5, in das Ulan.-Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4 versetzt.

— (Personalien.) Der Rechtsanwalt und Notar Werth, früher in Thorn, ist zum Bürgermeister der Stadt Zanow in Pommern gewählt worden.

— (Militärisches.) Die Einziehung von Reservisten zu Uebungen wird bei den Infanterie-Regimentern diesmal auch während des bevorstehenden Winters stattfinden; jedoch sollen diese Uebungen sich nicht auf länger als 10 bis 14 Tage erstrecken. Der Schwerpunkt wird hauptsächlich auf die Schießfertigkeit der Mannschaften gelegt werden. Daneben sollen auch Felddienstübungen besonders abgehalten werden, während vom Parade-Exerziren gänzlich Abstand genommen werden soll.

— (Postdienst am Bußtage.) Am 21. d. M., Bußtag und Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich, ruht die Landbestellung, die Ortsbestellung findet wie an Sonntagen in beschränkter Weise statt. Die Postschalter sind wie an Sonntagen geöffnet.

— (Direkter Dampferverkehr Warschau-Thorn-Danzig.) Zwischen deutschen und Warschauer Dampfergesellschaften ist jetzt ein Einvernehmen erzielt worden über die Einrichtung eines direkten Dampferverkehrs von Danzig bis Warschau. Die Abfahrt von Warschau soll täglich mindestens ein Mal erfolgen. Die russischen Behörden sind dem Plane gen igt, so daß die Neuerung bereits im Frühjahr in Kraft treten kann.

— (Zur Cholera.) Nach Mittheilung aus dem Bureau des Herrn Staatskommissars vom 17. November ist Cholera bakteriologisch festgestellt bei Andreas Weiß, bei der am 13. d. Mts. verstorbenen Frau Weiß und bei dem am 15. d. Mts. verstorbenen Kinde Franziska Ehm in Tolkemit.

Zwei neue Cholerafälle werden aus Langendorf im ostpreußischen Kreise Wehlau gemeldet.

— (Die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft) hielt am Sonnabend Abend im Schützenhause ein in Konzert, Theater und Tanz bestehendes Vergnügen ab, das von den Mitgliedern und Gästen sehr zahlreich besucht war. Die Aufführung des Theaterstückes, eines einaktigen Singspiels, war Dank der trefflichen Darstellung eine so genußreiche, daß eine Wiederholung der Aufführung zu wohlthätigen Zwecken beabsichtigt wird.

— (Thorner Beamtenverein.) Das am gestrigen Sonntage im Schützenhause abgehaltene erste Wintervergnügen erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Der Festabend wurde mit einem von einer jungen Dame gesprochenen Prologe eingeleitet, worauf zwei Theaterstücke zur Aufführung kamen: der Schwank „Die kleine Schwarze“ von G. Bolger und die Gesangsposse „Ein Stündchen auf dem Comtoir“ von G. Haber. Darsteller waren Damen und Herren vom Verein, welche ganz vorzügliche Dilettantenleistungen boten. Das Spiel war so ausgezeichnet, daß die Zuhörer in die heiterste Stimmung versetzt wurden. Besonders genannt zu werden verdienen die Darsteller des Obersten im ersten Stück und des Comtoirdiener Seege im zweiten Stück; die beiden Rollen wurden mit bestem Humor und mit wirkungsvollster Komik gegeben. Reicher Beifall belohnte die Mitwirkenden für ihre Mühe. Nach dem Theater fand im kleinen Saale gemeinschaftliche Tafel statt, bei welcher der Vereinsvorsitzende, Herr Rechnungsrath Selke in zündenden Worten den Toast auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte. Er erinnerte an den Königsberger Aufruf Sr. Majestät zum Kampfe für Religion, Sitte und Ordnung und hob hervor, daß dieser Aufruf auch für die preußischen Beamten gelte, an deren altbewährte Treue derselbe appellire. In die dreimaligen Hochrufe stimmte die Festgesellschaft mit Begeisterung ein und im Anschluß daran wurde die Nationalhymne gesungen. Ein zweiter Toast, welcher in poetischer Form ausgebracht wurde, war den Damen gewidmet, die in ebenso reichem wie schönen Kranze das Fest verschönten. Gegen 11 Uhr begann der Tanz, dessen Freuden die junge Welt wie immer sehr ausgiebig kostete und bei dem am Schluß ein Kotillon hübsche Ueberraschungen brachte. Das Fest nahm für alle Theilnehmer den befriedigendsten Verlauf.

— (Im Schützenhaustheater) werden die Vorstellungen heute, Montag mit der Operettenposse „Flotte Weiber“ wieder aufgenommen. Morgen wird das Volksstück „Ihre Familie“ von Dr. Stindel und Georg Engels gegeben.

— (Das Vereinsleben) kommt jetzt bei Beginn der Wintersaison wieder voll zur Entfaltung. Sogar am gestrigen Sonntage waren die beiden großen Lokale unserer Stadt durch Abhaltung von Vereinsfestlichkeiten in Anspruch genommen, so daß nicht nur kein Theater, sondern auch keine Konzerte stattfinden konnten.

— (Baggerung.) Am Sonnabend Nachmittag traf der stromfiskalische Dampfbagger „Taucherschacht“ hier im Schlepptau des königl. Stationsdampfers „Ente“ ein, um an der Stelle, wo der Szydlowskische Kahn untergegangen ist, vor Anker zu gehen. Der Bagger wird die Steine aus dem Schiffsraume heben und dann die Wrackstücke beseitigen. Es ist somit Aussicht vorhanden, daß das gefährliche Hinderniß, welches der gesunkene Kahn für die Schiffahrt bildet, noch vor Eintritt des Eisstandes weggeräumt wird. Im Winterhafen ist der Zangenbagger noch dabei thätig, den Hafen zu vertiefen.

— (Unglücksfall.) Auf dem Dampfsägewerk der Firma Ulmer und Kaun verunglückte am Sonnabend Vormittag der an der Maschine beschäftigte Werkführer Engel; er gerieth in das Getriebe und wurde von demselben erfaßt und mit herumgeschleudert. An den hierbei erlittenen Verletzungen ist Engel heute früh im städtischen Krankenhause verstorben. Der Verunglückte ist von der Culmer Vorstadt und hinterläßt eine Frau und vier Kinder.

— (Verhaftung.) Wegen Majestätsbeleidigung ist der Schuhmacher Ludwig Kalisch verhaftet worden.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 10 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Beutel mit Geldinhalt am Culmer Thor. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,90 Meter über Null.

---

§ **Mocker**, 19. November. (Die Liedertafel Mocker) feierte am Sonnabend Abend in den festlich geschmückten Räumen des Wiener Café unter zahlreicher Betheiligung von Gästen ihr diesjähriges Stiftungsfest durch Gesangsvorträge und Tanz. Das Konzert begann mit den wuchtigen Klängen des „Sang an Aegir“ von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II., welche Komposition unter Mitwirkung des Orchesters aufgeführt wurde. Hierauf folgte das Stiftungsfest von Mendelssohn-Bartholdy, „Waldmeisters Brautfahrt“ von Perfall und „Die dumme Liesel“, Polka-Rondo von Weinzierl. Das sich hieran reihende von einer hiesigen geschätzten Dame (Frl. H.) und einem Herrn vorgetragene „Duett“ von Nikolai wurde so vorzüglich und mit so gereiftem Verständniß gesungen, daß das Publikum vollständig hingerissen wurde. Schade, daß das Duett nicht wiederholt wurde. Stürmische Heiterkeit rief das mit charakteristischer Wildheit vorgetragene „Zigeunerquartett“ von Heftrich hervor; dasselbe mußte dacapo gesungen werden. Zum Schluß kam das zweiaktige Singspiel „Notenklex oder eine Abendpromenade“ zur Aufführung. Durch Beschaffung dieses mit allerliebsten Melodien ausgestatteten Stückes hat der Verein entschieden einen guten Griff gemacht. Das Singspiel wurde von der „Marie“ (der oben bereits erwähnten Dame) dem Notenklex, Rentier Müller und Meyer recht flott aufgeführt und erntete wohlverdienten Beifall. Alles in allem genommen, lieferte die Liedertafel mit dem Feste am Sonnabend wiederum den Beweis, daß sie unter Leitung des Dirigenten Herrn Kirsten fleißig vorwärts strebt und Gediegenes zu leisten im Stande ist. Den letzten Theil des Stiftungsfestes bildete ein fröhliches Tanzkränzchen.

./· **Podgorz**, 18. November. (Verschiedenes.) Die Vertreter der Kirchengemeinden Podgorz und Ottlotschin wählten in der gestrigen gemeinsamen Sitzung einstimmig den Aeltesten Herrn Rentier Voß in die Kreissynode. Die Wahl ist aber beanstandet worden, weil früher nur die Vertreter der Parochie Podgorz gewählt haben. — Sonnabend Abend feierte die „Liedertafel“ im Trenkel'schen Saale ihr erstes Wintervergnügen, wozu sich die Gäste so zahlreich eingefunden hatten, daß der Saal die Menge nicht zu fassen vermochte. Eingeleitet wurde das Vergnügen durch Instrumentalkonzertstücke, die wie auch die später folgenden Piecen von dem gut besetzten Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Hiege exakt und präzise vorgetragen wurden. Der Sängerchor trug verschiedene, meist vaterländische Lieder unter Leitung des neuen Dirigenten Herrn Gröppler (21. Kapelle) vor. Die Sänger zeigten, daß sie unter der neuen Leitung gute Fortschritte machen, jedem Sänger sah man es an, daß er mit Lust und Liebe bei der Sache war. Möge dieser Geist in die Sängerschaar bleiben! Außerdem kam ein urkomisches Stück „Die letzten 2 Thaler“ zum Vortrage, das wie der zum Schluß aufgeführte heitere Einakter „Die drei Zeitungsannoncen“ infolge des guten Spiels allgemeinen Beifall fand. Den Beschluß machte ein flotter Tanz, der die Gäste bis 4 Uhr in bester Laune zusammenhielt. — Der Unteroffizierverein des Artillerieregiments Nr. 15 feiert sein erstes Wintervergnügen am 1. Dezember i mSchmul'schen Saale.

·/. **Kostbar**, 18. November. (Der hiesige landwirthschaftliche Verein) der im Vorjahre gegründet wurde, trat Sonnabend zu einer Sitzung im Pansegrau'schen Gasthause zusammen, in der verschiedene landwirthschaftliche Angelegenheiten erörtert wurden. Vorsitzender des Vereins ist Herr Amtsvorsteher Auschwitz aus Ober-Nessau.

Mannigfaltiges.

(Ein Pistolenduell) fand, wie Berliner Blätter melden, Sonnabend früh im Grunewald zwischen dem stud. jur. H. und einem jungen Arzt Dr. N. statt. Student H. erhielt einen Streifschuß dicht unter dem Herzen, Dr. N. blieb unverwundet. Als Grund des Zweikampfes werden Liebeshändel angegeben.

(Eingestelltes Verfahren.) Der erste Straffenat des Reichsgerichts hat am 17. d. M. das Verfahren gegen die der Spionage verdächtige Frau Ismert aus Metz eingestellt. Frau Ismert wurde Sonntag Abend in Freiheit gesetzt und nach Pagny geleitet, wo sie den Zug nach Frankreich nahm.

(Erdbeben in Italien). Nach einer Meldung aus Rom wurden am Freitag starke Erdstöße in Catanzaro, Messina und Reggio (Calabrien) verspürt. In Messina dauerte das Erdbeben 12 Sekunden. Ein Theil des oberen Leuchtthurmes stürzte ein, der Wächter wurde verletzt; viele Häuser erlitten Beschädigungen; die Gesimse vieler Kirchen wurden herabgeschleudert. Die Panik dauert an. Nach weiteren Meldungen ist die Erderschütterung in mehreren Orten Siciliens und Calabriens verspürt worden. Die Seismographen in Rom und Ischia kündigten dieselbe an. Nach den bisherigen Nachrichten ist in Messina und Reggio in Calabrien vielfacher Schaden entstanden. In Messina wurde eine Person getödtet und drei verletzt. Die in den Gerichtsgefängnissen Inhaftirten versuchten zu meutern. Die Ortschaften Palmi, Seminara, Santa Eufemia und San Procopio in Calabrien erlitten großen Schaden. Mehrere Menschen wurden getödtet und verletzt. Ein Eisenbahnzug, der von Pizzo kam, mußte wegen eines Erdeinsturzes nahe bei Bagnara halten. Auch in Bagnara richtete das Erdbeben großen Schaden an. Sechs Personen wurden getödtet und mehrere verletzt. Die Bevölkerung kampirt im Freien. Viele Häuser drohen einzustürzen. Auf der Insel Stromboli sind viele Häuser geborsten und der Kirchthum stark beschädigt. General Mirri, der Kommandant des 12. Armeekorps, ist, sobald er von dem Erdbeben hörte, nach Messina abgereist.

Eingesandt.

Wenn in der Verwaltungsrathssitzung des landwirthschaftlichen Centralvereins bei der Wahl des Ortes für die nächstjährige Distriktsschau keine Meldung aus Thorn vorlag, so ist das allerdings sehr verwunderlich. Es muß vom hiesigen Magistrat versäumt worden sein, die Erklärung zur Hergabe des für die Distriktsschau nöthigen Terrains dem Verwaltungsrath rechtzeitig einzureichen oder dafür zu sorgen, daß die Erklärung früh genug eingereicht werden konnte. Man wird sich damit trösten müssen, daß auch bei rechtzeitiger Meldung diesmal wenig Aussicht für Thorn vorhanden gewesen wäre, den drei mitbewerbenden Städten Graudenz, Marienwerder und Konitz vorgezogen zu werden.

K.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. November. Hirsch's Telegraphen-Bureau erfährt aus ersten Quelle, daß das angebliche sensationelle Interview eines amerikanischen Journalisten mit dem Grafen Caprivi vollständig erfunden ist. Alle Kommentare, welche die Blätter an dieses angebliche Interview besonders bezüglich der Polenfrage geknüpft haben, seien deshalb absolut gegenstandslos.

Paris, 19. November. Francis Magnard, der Direktor des „Figaro“, ist gestern Nachmittag gestorben.

Petersburg, 18. November. Prinz Heinrich von Preußen begab sich gestern nach seiner Ankunft sogleich nach der Peter-Paulskathedrale. Heute Mittag wurde durch Herolde die morgen stattfindende Beisetzung der Leiche Alexander III. verkündet.

Petersburg, 19. November. Auf besonderen Wunsch des Zaren bemüht sich gegenwärtig die russische Diplomatie, China zu veranlassen, Japan direkte Friedensvorschläge zu machen, weil, wenn der Friede in Peking diktirt werde, es nahezu unmöglich wäre, China's Integrität ohne kriegerische Einmischung zu erlangen.

Für die Redaktion verantwortlich: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	19. Novbr.	17. Novbr.
Tendenz der Fondsbörse: abgeschwächt.		
Russische Banknoten p. Kassa	223—20	223—30
Wechsel auf Warschau kurz	220—90	221—
Preußische 3 % Konsols	94—70	94—40
Preußische 3½ % Konsols	104—	103—90
Preußische 4 % Konsols	105—75	105—75
Polnische Pfandbriefe 4½ %	68—25	68—25
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	66—40
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	100—70	100—70
Diskonto Kommandit Antheile	201—50	202—70
Oesterreichische Banknoten	163—40	163—65
Weizen gelber: November	133—	132—75
Mai	138—75	138—
loko in Newyork	60⅜	59⅝
Roggen: loko	116—	116—
November	114—75	115—25
Dezember	115—	115—25
Mai	119—50	119—25
Rüböl: November	43—60	43—90
Mai	44—10	44—60
Spiritus:		
50er loko	51—20	51—30
70er loko	31—70	31—70
70er November	36—10	36—20
70er Mai	37—80	37—80

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Berlin, 17. November. (Städtischer Centralviehhof). Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3256 Rinder, 4569 Schweine (inkl. 857 Bakonier), 780 Kälber, 6952 Hammel. — Vorangegangene ungünstige Fleischmärkte veranlaßten schleppende, flaue Tendenz (außer bei Hammeln) und Preisrückgang. — Das Rindergeschäft verlief matt; für seine, kernige junge Ochsen bewilligte man vorwöchentliche Preise. Zur ersten und zweiten Klasse waren ca. 900 Thiere zu rechnen. Der Markt wird nicht ganz geräumt. 1. 62—65, 2. 55—60, 3. 46—52, 4. 40—44 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht. — Auch der Schweinemarkt verlief gedrückt und wird nicht ganz geräumt. 1. 50, ausgesuchte Posten darüber; 2. 47—49, 3. 43—46 Mk. pro 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. Bakonier 43 Mark mit 55 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel verlief ebenfalls langsam. 1. 62—66, ausgesuchte Waare darüber; 2. 53—61, 3. 42—52 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt zeigte rührige Tendenz und wird bei besseren Preisen ziemlich geräumt. 1. 47—53, Lämmer bis 60; 2. 36—45 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht. Schleswig-Holsteiner wenig begehrt, wurden etwas wohlfeiler abgegeben, 27—31 Pf. pro Pfund lebend Gewicht. — Nächster Markt Dienstag.

Königsberg, 17. November. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter ohne Faß unverändert. Zufuhr 65000 Liter. Gekündigt 35000 Liter. Loko kontinaentirt 52,00 Mk. Br., 51,50 Mk. Gd., nicht kontingentirt 32,50 Mk. Br., 31,75 Mk. Gd.

Dienstag am 20. November.
Sonnenaufgang: 7 Uhr 33 Minuten.
Sonnenuntergang: 3 Uhr 58 Minuten.

Danksagung.

Für die aus Anlaß der Beerdigung meiner inniggeliebten Frau, unserer Schwiegertochter und Schwägerin **Elisabeth Wollboldt** uns von allen Seiten zutheil gewordenen herzlichen Beileidsbezeugungen, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers **Jacobi** am Grabe, sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.

Thorn den 19. November 1894.

Die Hinterbliebenen.

Verdingung.

Die Lieferung der Materialien, sowie die Ausführung sämmtlicher Arbeiten zur Herstellung einer Chaussee von Friedenau nach Bahnhof Mirakowo soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Die Strecke ist 2835 Meter lang und mit rund 51,500 Mark veranschlagt. Die Bedingungen und Zeichnungen können im Bureau des Kreisausschusses eingesehen und Angebotsformulare (Kostenanschläge ohne Preise) von daselbst gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden. Die Angebote sind versiegelt und portofrei mit der Aufschrift:

„Angebot auf Arbeit und Lieferung zum Bau einer Chaussee von Friedenau nach Bahnhof Mirakowo"

bis zum

Montag den 3. Dezember cr. vormittags 11 Uhr

bei dem Kreisausschuß einzureichen, zu welcher Zeit im Sitzungssaale desselben die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Interessenten stattfinden wird.

Thorn den 13. November 1894.

Der Kreisausschuß.
Krahmer.

Oeffentliche Versteigerung.

Nächsten Dienstag den 20. November cr. werden von vormittags 9 Uhr ab im hiesigen Elenden-Hospital — Katharinenstr. 2 — Nachlaßsachen und Pfandstücke (Kleider, Wäsche, Betten, 1 silberne Damenuhr, 2 goldene Ringe) öffentlich an Meistbietende versteigert werden.

Thorn den 15. November 1894.

Der Magistrat.

Kein Husten mehr.

Ein **gutes Genussmittel** sind bei allen **Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust-** und **Lungenleiden** die **Heldt'schen** Zwiebelbonbons. In Packeten à 50, 30 und 10 Pf. nur allein bei **Gustav Oterski.**

Standesamt Thorn.

Vom 12. bis 17. November cr. sind gemeldet

a. als geboren:

1. Zahlmeister-Aspirant und Feldwebel Max Lüdke, S. 2. Steinsetzer August Szubert, S. 3. Arbeiter Hermann Lüdke, T. 4. Kornträger Lorenz Szczepankiewicz, T. 5. Ingenieur, Baron Johann v. Zeuner, S. 6. Kutscher Gustav Fehlauer, T. 7. Revisions-Aufseher Oskar Kersten, T. 8. Schneider August Stabnau, T. 9. Schankwirth Ferdinand Beyer, T. 10. Arbeiter Anton Kierski, S. 11. Hoboist Karl Bautz, T. 12. Hilfsbremser Theodor Huth, S. 13. Eisenbahnbureau-Diätar Richard Eggebrecht, T. 14. Kgl. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor Detlew Grevemeyer, T. 15. Maschinenbauer Adalbert Urbanski, S. 16. Tischler Rudolf Marquardt, S. 17. Polizei-Sergeant Ernst Wollboldt, T. 18. Schiffer Andreas Szatkowski, T. 19. Fleischermstr. Josef Zagrabski, T.

b. als gestorben:

1. Schiffseigner Franz Piotrowski, 59 J. 2. Friedrich Wilhelm Kaddatz, 8 J. 3. Martha Johanna Hütt, 3 J. 4. Arbeiter Julius Annuschek, 38 J. 5. Unverehelichte Josefa Jedrzejewska, 70 J. 6. Johann Zielinski, 1 M. 7. Besitzerfrau Karoline Lüdtke geb. Marquardt, 65 J. 8. Polizei-Sergeanten-Frau Elisabeth Wollboldt geb. Amelung, 34 J. 9. Steueraufseher-Wittwe Sophia Stange geb. Albrecht, 76 J. 10. Arbeiter Theodor Wisniewski, 33 J. 11. Arbeiter Andreas Kostkowski, 43 J. 12. Kanonier Bruno Gehrke, 20 J.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Briefträger Julian Szarafinski und Rosalie Affeldt. 2. Sergeant Karl Milbrandt und Frieda Schulze. 3. Feldwebel und Zahlmeister-Aspirant Franz Dahlmann und Anna Krüger. 4. Korbmacher Gustav Panter und Ottilie Panter. 5. Arbeiter Hermann Schwonke und Anna Persiko. 6. Schuhmachermeister Friedrich Smarra und Wittwe Bertha Linde geb. Wisniewska. 7. Arbeiter Franz Pior und Franziska Müller. 8. Arbeiter Schulz und Josefa Chmielewska. 9. Schuhwaarenfabrikant Hermann Reich und Martha Haeneke. 10. Arbeiter Karl Schikorr und Justina Sträck. 11. Fischer Karl Braecke und Amalie Rietzke.

d. ehelich sind verbunden:

1. Tischler Jakob Marchlewski mit Leocadia Burczynski. 2. Vicefeldwebel Friedrich Röhrich mit Charlotte Lüdke. 3. Sergeant Karl Schulz mit Hedwig Tober. 4. Glasermeister Johannes Lange mit Therese Kowalska. 5. Schiffsgehilfe Johann Urbanski mit Franziska Markowska.

Bekanntmachung.

Auch in diesem Jahre soll hergebrachtermaßen am Todtenfeste, Sonntag den 25. Oktober cr., in den sämmtlichen hiesigen Kirchen nach dem Gottesdienste und zwar vor- und nachmittags eine Kollekte zum Besten armer Schulkinder durch die Herren Armendeputirten an den Kirchenthüren abgehalten werden, um demnächst einer größern Anzahl armer Schulkinder durch Beschaffung der nothwendigsten Bekleidungsstücke u. s. w. ein frohes Christfest bescheeren zu können und auf diese Weise den Schulbesuch zu ermöglichen bezw. zu fördern.

Die für diesen Zweck disponibel gestellten, an sich immerhin keineswegs knapp bemessenen Mittel der Armenkasse, welche so mannigfache dringende Bedürfnisse zu befriedigen hat, sind in Anbetracht der sehr zahlreichen hilfsbedürftigen Schuljugend verhältnißmäßig gering und unzureichend. Unter diesen Umständen dürfen wir wohl bei dem bewährten Wohlthätigkeitssinn unserer Bürgerschaft zuversichtlich hoffen, daß wir durch die Kollekte den gewünschten Zuschuß erreichen werden.

Die Herren Schuldirigenten und Armendeputirten sind übrigens jederzeit bereit, für den beregten Zweck geeignete Geschenke, namentlich auch gebrauchte Kleidungsstücke zur demnächstigen Vertheilung entgegen zu nehmen.

Thorn den 12. November 1894.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Mlewo Band 6 und 69 auf den Namen der Wittwe **Julianna Kulwicka** geb. **Wisniewska** eingetragenen, zu **Mlewo** belegenen Grundstücke am

11. Januar 1895 vorm. 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 28,82 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 9,14,50 Hektar zur Grundsteuer, mit 150 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn den 9. November 1894.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Hiermit bringe ich den **Gewerbetreibenden** und den **gewerblichen Arbeitern** zur Kenntniß, daß die Diensträume der für die westpreußischen Kreise Thorn, Löbau, Strasburg und Briesen errichteten Königlichen Gewerbeinspektion sich in Thorn, Baderstraße 26 II befinden. Die Dienststunden sind für die Zeit von 9—12 Uhr vormittags und von 3—6 Uhr nachmittags festgesetzt.

Um den in der Woche den Tag über durch ihre Berufsgeschäfte in Anspruch genommenen Personen Gelegenheit zu mündlicher Verhandlung über etwaige das **Arbeitsverhältniß gewerblicher Arbeiter** oder den **Betrieb gewerblicher Anlagen (Dampfkessel)** betreffenden Fragen zu geben, habe ich Sprechstunden von 11 bis 1 Uhr angesetzt.

Auch an Wochentags-Abenden bin ich nach zuvoriger Vereinbarung anzutreffen.

Thorn den 31. Oktober 1894.

Der Gewerbeinspektor.
Garnn.

Nur noch 3 Rentenguts-parzellen

sind von Gremboczyn Nr. 66 zu vergeben.

Gustav Fehlauer,
Bevollmächtigter des Vorschußvereins zu Thorn, E. G. m. u. H.

Gefunden! Für Pferdebesitzer!

Aus der Konkursmasse einer bedeutenden Wollwaarenfabrik habe ich das ganze Lager an Pferdedecken übernommen und bin ich hierdurch in der Lage, **enorm billig** verkaufen zu können.

Prachtvolle, reinwollene, erbsgelbe Pferdedecken

aus neuer, reiner Schurwolle, absolut fehlerlos, untadelhaft, stark, unverwüstlich, äußerst warm haltend, mit 4 breiten, schönen, farbigen Streifen (Bordüre), benähten Rändern, 150 Cmtr. breit, 180 Cmtr. lang, das ganze Pferd bedeckend,

verkaufe ich zum **spottbilligen Preise von nur**

4 M. 50 Pf. für 1 Decke.

Für Frankirung bitte ich 50 Pf. extra mitzusenden. Versandt gegen Vorhereinsend. des Betrages oder unter Nachnahme (Nachnahme kostet 30 Pf. mehr.)

Absolute Garantie gewähre ich dadurch, daß ich Nichtzusagendes zurücknehme.

Albert Kruschke, Berlin SW.,
Kommandantenstraße 18.

1 möbl. Zimm. v. sofort z. v. Tuchmacherstr. 20.

Blooker's holländ. Cacao

stets die feinste Marke. General-Depot: Schiffbauerdamm 16, Berlin NW.

Photographisches Atelier
A. Wachs, Thorn III.,

Schulstraße 7. Bromberger Vorstadt. Schulstraße 7.

Spezialität:

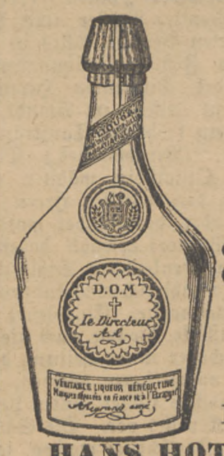
Kopien und Vergrösserungen auch nach mangelhaften Originalen

in vorzüglichster Ausführung zu außerordentlich billigen Preisen.

Aufnahmen nach außerhalb ohne Preiserhöhung.

BÉNÉDICTINE

de l'ABBAYE de FÉCAMP
(SEINE-INFÉRIEURE) Frankreich.



Der beste aller Liqueure.

Man verlange immer am Fusse jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Direktors:

A. Legrand ainé

In Thorn zu haben bei: **A. Mazurkiewicz.**

HANS HOTTENROTH, General-Agent, **HAMBURG.**

Außer **Haus-, Straßen- und Gesellschaftstoiletten** werden sämmtliche

Confections-Arbeiten

tadellos sitzend angefertigt.

E. Himmer, Modistin,
Gerstenstr. Nr. 19.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts

verkaufe den Vorrath von

Besätzen und jeglichen Artikeln

zur Damenschneiderei unter dem Kostenpreise.

Martha Haeneke, Modistin.
Schillerstrasse 6.

Wichtig für Hausfrauen.

Artikel zur Wäsche.

Talgseife	per Pfd.	18 Pf.
dto. prima . .	„	20 „
dto. „ Ia .	„	22 „
Oranienbg. Kernseife	„	25 „
Prima Faßseife . .	„	18 „
Soda	„	5 „
Reisstrahlen-Stärke	„	28 „

Macks Doppelstärke, Creme-Stärke, Glanzstärke, Seifenpulver, Bleichsoda und Borax etc.

empfiehlt **Joseph Burkat,**
Altstädt. Markt 16.

Damentuch

zu eleganten **Promenaden-** und **Gesellschaftskleidern** in 24 modernen **hellen** und **dunklen** Farben,

Doppelfries

zu **Portièren, Vorhängen u. Stickereien** empfiehlt die **Tuchhandlung**

Carl Mallon,
Thorn, Altst. Markt Nr. 23.

Nur 1 Mk. 10 Pf.

Ziehung 28. November

Hauptgewinne:

25000 Mark
10000 Mark
5000 Mark

Sämmtliche 4418 Gewinne **baar** mit 90 % garantirt.

Anhalter Lose 1,10 M.,

11 Stück für 10 Mark, empfiehlt die Hauptagentur

Oscar Drawert.

Möblirte Zimmer mit Pension sofort zu vermiethen. Fischerstraße 7.

Fourage-Handlung
G. Edel,

Gerechtestrasse Nr. 22

offerirt billigst:

Roggenschrot, mehlfrei (grob),
Roggenschrot (fein),
Erbsenschrot,
Gerstenschrot,
Futtermehl,
Weizenschaale,
Hafer,
Heu und Stroh,
Häcksel von Richtstroh

à Ctr. 3,00 Mk.

Damen

werden in und außer dem Hause stets nach dem neuesten Mode-Journal frisirt. **Damen-Frisirsalon separat. Haarschmuck,** als Haarpfeile, Nadeln u. s. w., halte stets zu den billigsten Preisen auf Lager.

J. Sommerfeldt, Friseur.
Thorn 3, Mellienstrasse 100.



Prämiirt auf der **Internationalen** Ausstellung für **Nahrungsmittel** zu **Dresden** 1894.

Mittel gegen Magerkeit.

Echt Wiener Kraft-Pulver

(gesetzlich geschützt)

zur Erzeugung **schöner voller Körperformen,**

auch für bleichsüchtige **Mädchen,** schwächliche **Kinder,** sowie für Rekonvaleszenten als vorzügliches, der Gesundheit zuträgliches Nährmittel zu empfehlen.

Preis für 1/1-Büchs. 1,25 Mk., 1/2-Büchs. 75 Pf. zu haben bei

Anton Koczwara in Thorn.

Fabrik von A. Schulz, Dresden-Striesen.

Erbsen-, Gersten-, Roggenschrot, Weizen-, Roggen-, Futtermehl

offerirt billigst die Schlossmühle.

Eichene Bretter u. Bohlen,

besäumt und unbesäumt, Prima-Waare, für Tischler

Eichen-Rundholz,

jeder Stärke,

komplette Rumm- und Steinkarren.

Ulmer & Kaun,
Holzhandlung und Dampfsägewerk,
Culmer Chaussee 49. — Fernsprecher 82.

5000 bis 6000 Mk. sind auf sichere Hypothek von Neujahr zu verg. Wo, sagt die Exp. d. Ztg.

Todtenfest.

Sonntag den 25. November abends 8 Uhr:

Concert

in der altst. evang. Kirche.

Zur Aufführung gelangen: Orgel-Gesang- und Violin-Soli, Chöre, sowie das oratorische Werk „Das jüngste Gericht" für Orgel, Sopran und Bariton-Solo, gemischten Chor und Posaunenchor.

Billets im Vorverkauf in der Buchhandlung von Herrn Walter Lambeck 25 Pf., Parterreplatz 50 Pf.

Kirchenchor-Probe.

Dienstag abends 7 Uhr.
Tenor und Bass 8 Uhr.

Theater in Thorn.

Schützenhaus.

Direktion **Fr. Berthold.**

Dienstag den 20. November cr.

Ihre Familie.

Volksstück mit Gesang von Dr. Stindel und Georg Engels.

Die Direktion.

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co.,

Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an. Preisverzeichniß franko.

Einen großen Posten

weißen und blauen Mohn

hat für sogleich billig abzugeben

Eduard Kohnert. Windstr. 5.

Adolf Wunsch's
Schuhfabrik

neben der Neustädtischen Apotheke

1868 gegründet 1868

empfiehlt sein

Lager von elegant selbstgefertigten Damen-, Herren- u. Kinderstiefeln

zu ganz billigen Preisen,

Bestellungen nach Maaß

schnell und sauber, sowie **Reparaturen.**

Neue, wirklich gut kochende

graue Erbsen

empfiehlt à 15 Pf. das Pfund

Gustav Oterski.

Beste Königsb. Getreide-Preß-

Hefe

„höchste Triebkraft", täglich frisch bei M. Glässer, Gerstenstr. 16, Strobandstr.-Ecke.

Ein gebrauchtes aber noch gut erhaltenes

Harmonium

zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter „Harmonium" an die Exp. d. Ztg. erb.

Ein zuverlässiger

Maurerpolier

erhält sofort Beschäftigung.

G. Plehwe, Thorn III.

Für einen ordentlichen mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteten Knaben ist in meiner Buchdruckerei eine **Lehrlingsstelle** offen. **C. Dombrowski.**

Fein möblirtes Zimmer mit Kabinet zu vermiethen Breitestrasse 41.

1 Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Küche, Entree und Nebengelassen sofort billig zu vermiethen **Breitestrasse 21, 2 Tr.**

Eine Wohnung ist von sofort zu verm. Seglerstr. Nr. 19, **D. Grünbaum.**

Eine möbl. Wohnung Gerstenstr. 10, 1. Et., m. a. o. Burschengel. v. 1. 12 zu verm.

Ein fein möblirtes Zimmer, ev. mit Burschengel. von sofort zu verm. Gerberstraße Nr. 23, 2 Tr., zu erfrag. bei Sattlermeister **Schliebner.**

Ein gut möbl. Zim. billig zu verm., auch mit Pension. Neust. Markt 12, 3 Tr.

Die Wohnung

des Herrn Major von Carnap, Bachestraße 17, ist sofort zu vermiethen.

G. Soppart.

Möbl. Zimmer zu vermiethen.
H. Rausch, Gerstenstr. 8.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.